Ziel 1 Keine Armut

Kein Mensch soll in Armut leben müssen!

Viele Menschen auf der Welt sind arm. Sie haben zu wenig Geld, um sich Essen und Kleidung zu kaufen oder eine Ausbildung für ihre Kinder zu bezahlen. Wenn Menschen weniger als 1,90 Dollar am Tag verdienen, spricht man von extremer Armut. In den Ländern südlich der Wüste Sahara in Afrika sind mehr als ein Drittel aller Menschen extrem arm. Aber auch in anderen Ländern wie Brasilien oder Indien gibt es extreme Armut. Oft leben sehr arme und sehr reiche Menschen direkt nebeneinander, was es für die armen Menschen noch schlimmer macht, da sie jeden Tag sehen, was sie nicht haben.

Menschen in Deutschland, die nicht arbeiten können oder die nur wenig verdienen, unterstützen der Staat oder gesellschaftliche Vereine. Ihre Wohnungsmiete wird bezahlt oder es gibt Unterkünfte, falls sie keine Wohnung haben. Sie erhalten etwas Geld, um sich das Allernötigste zum Leben zu kaufen und können Suppenküchen, Essenstafeln oder Sozialdienste besuchen. Teure Kleidung, Kinobesuche und vieles andere können sie nicht bezahlen, aber hier müssen nur in Ausnahmefällen Menschen an Hunger sterben. Man nennt das relative Armut. Trotzdem fühlen sich viele Menschen schlecht, wenn sie sich nur weniger leisten können als die meisten um sie herum.

Ca. 11 % der Weltbevölkerung lebt in extremer Armut. Im Jahr 2015 waren es etwa 836 Millionen Menschen. Die Weltgemeinschaft hat es sich deshalb zum Ziel gesetzt, die extreme Armut bis 2030 komplett zu beenden.

„Armut ist nicht natürlich, sie wurde von den Menschen geschaffen und kann deshalb überwunden, sowie durch geeignete Maßnahmen ausgerottet werden. Die Beseitigung der Armut ist kein Akt der Barmherzigkeit, sondern der Gerechtigkeit.“

(Nelson Mandela, Friedensnobelpreisträger)

Copyright der Texte und Abbildung: Staatskanzlei des Landes NRW 09/2018
Text in Anlehnung an https://17ziele.de/ziele/1.html ENGAGEMENT GLOBAL 2019

Bedürfnisse des Menschen

PÄDAGOG:IN

Wichtig oder nicht so wichtig?

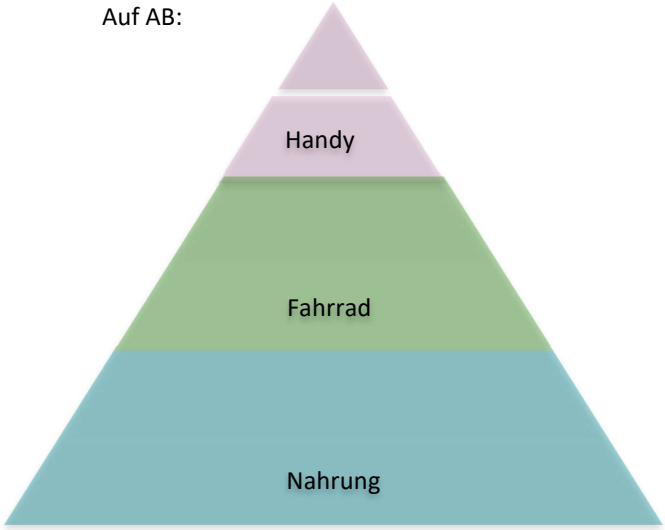
Jeder Mensch hat viele verschiedene Bedürfnisse. Nicht alle Bedürfnisse sind gleich wichtig. Manche Bedürfnisse sind lebensnotwendig. Ohne Nahrung und Medikamente kann niemand überleben. Manchmal haben wir aber auch das Bedürfnis nach Luxus. Dann wollen wir uns eine wertvolle Musikanlage oder ein teures Handy kaufen. Viele Bedürfnisse sind kein Luxus aber auch nicht lebensnotwendig, zum Beispiel ein Fahrrad.

Was für Bedürfnisse gibt es noch?

Jeder Mensch hat soziale Bedürfnisse. Man braucht eine Familie und Freunde. Niemand ist gerne für lange Zeit alleine. Wir alle haben das Bedürfnis zu lernen. Schon kleine Kinder sind sehr neugierig. Sie fragen ständig: Warum ist das so? Jeder Mensch hat das Bedürfnis, sich selber zu verwirklichen. Wir wollen eine besondere Persönlichkeit sein. Wir haben auch das Bedürfnis nach Freizeit. Dann möchten wir uns entspannen oder etwas Schönes machen, zum Beispiel Musik hören.

Man kann seine Bedürfnisse in einer Pyramide beschreiben. Wie bei einem Haus ist das Fundament besonders wichtig. Unten stehen die lebensnotwendigen Bedürfnisse. In der Mitte stehen die wichtigen Bedürfnisse. Oben in die Spitze kommen die Bedürfnisse, die Luxus sind.
Wie sieht es bei dir aus? Schau dir die Tabelle unten an und erstelle deine eigene Bedürfnispyramide.

Auf AB:



Wunsch: Ich hätte gerne.
Bedürfnis: Ich leide an einem Mangel, den ich beheben muss.
Impuls: Jeder Mensch hat Bedürfnisse!
Die Schüler und Schülerinnen sammeln nach der Bearbeitung des AB Beispiele für Bedürfnisse.

Bedürfnis nach

- Nahrung
- Wohnung
- Gesundheit
- Wissen
- Freiheit

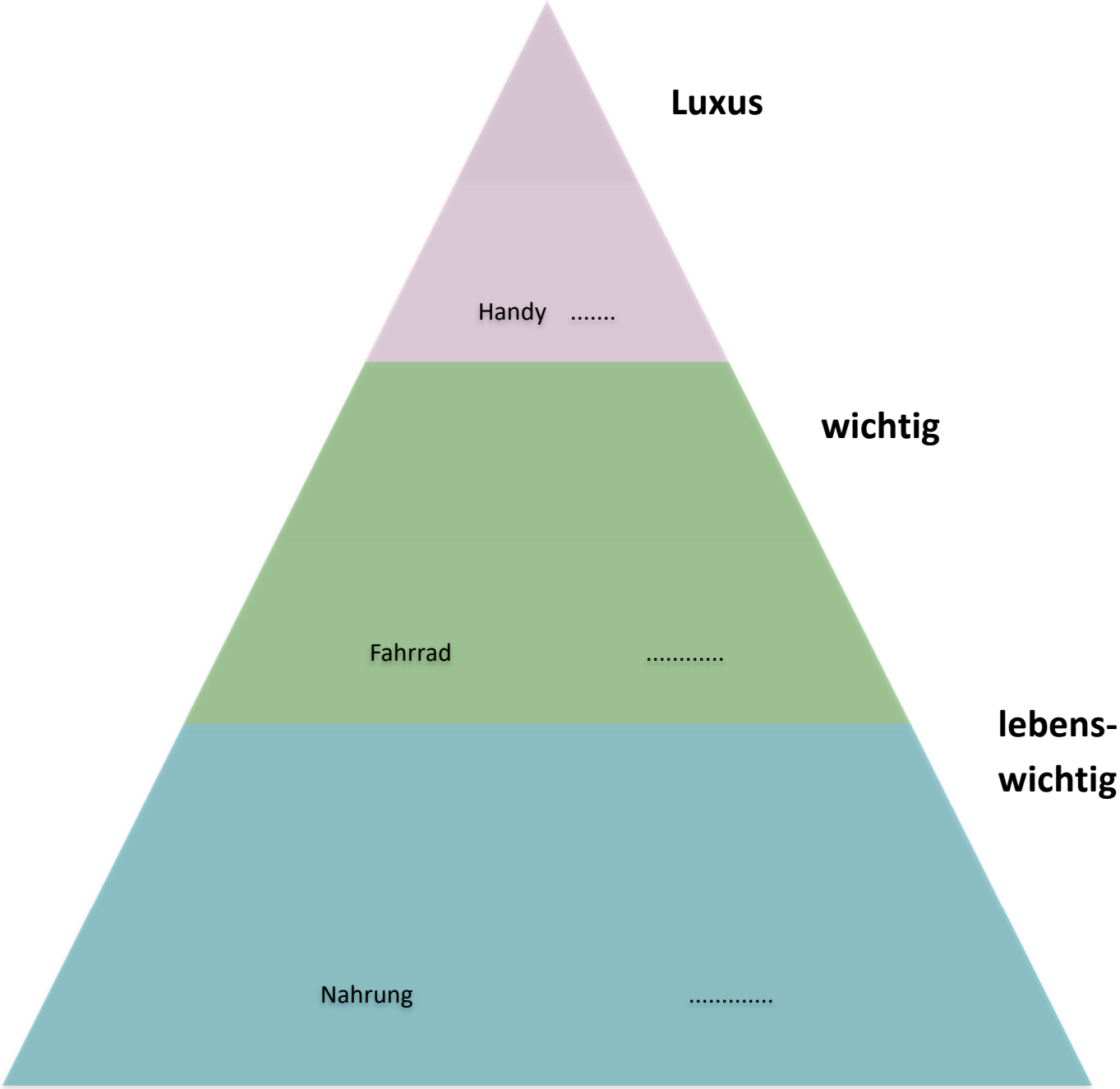
Wünsche sind auf allen Ebenen vorhanden

- Sie sind nicht hierarchisierbar.
- Sie sind in unterschiedlichem Grade verwirklichbar.
- Sie sind nicht existenznotwendig.

Aufgabe für die Schülerinnen und Schüler:
Zettelabfrage der eigenen Wünsche: SuS schreiben je einen Wunsch auf einen Zettel. Die Zettel werden in die Mitte gelegt. Anschließend werden die Wünsche verlesen und darüber gesprochen.

Bedürfnisse des Menschen

Man kann seine Bedürfnisse in einer Pyramide beschreiben. Wie bei einem Haus ist das Fundament besonders wichtig. Unten stehen die lebensnotwendigen Bedürfnisse. In der Mitte stehen die wichtigen Bedürfnisse. Oben in die Spitze kommen die Bedürfnisse, die Luxus sind.
Wie sieht es bei dir aus? Überlege, was deine Bedürfnisse sind und an welcher Stelle der Pyramide sie stehen.



Aufgabe:

Wenn du fertig damit bist, überlege nun, was sind deine Wünsche?
Schreibe deinen wichtigsten Wunsch auf einen Zettel, falte den Zettel und leg ihn in die Mitte. Jetzt könnt ihr nach einander eine ganze Welt der Wünsche vorlesen und euch darüber austauschen, was ähnlich und was unterschiedlich ist.

Kosten des eigenen Lebens

Stell dir vor, du bist mit zwei Menschen unterwegs, mit denen du befreundet bist. Ihr habt zu dritt so viel Geld, wie du hier an Münzen siehst:

Wofür würdet ihr das Geld ausgeben? _____

_____

Kosten pro Eis: 0,70 €

Kosten für Kuchen: 3 €

Kosten für 1 Packung Kaugummis: 2,20 €

Kosten für 1 Kinokarte: 4,50 €

Wofür gibt eine Familie ihr Geld aus? Überlege selbst oder frage deine Eltern und trage es hier ein: Was ist für dich das Wichtigste und warum? Stelle es deinen Mitschülerinnen und Mitschülern vor!

_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____

WAS KANN ICH MIR LEISTEN?

Deine Einnahmen

Taschengeld	____€
Nebenjobs	____€
Geldgeschenke (Geburtstag, Weihnachten, Ferien etc.)	____€
Gesamt	____€

Deine Ausgaben

Essen und Trinken	
Süßes & Snacks	____€
Fast Food	____€
Getränke	____€
Sonstiges	____€
Medien	
Computer	____€
Musik	____€
Handy/SMS/Klingeltöne etc.	____€
Spiele	____€
Weitere Ausgaben	
Musik/Kino/Sport	____€
Zeitungen/Bücher	____€
Kleidung & Klamotten	____€
Konzerte/Veranstaltungen	____€
Öffentliche Verkehrsmittel oder Fahrrad	____€
Gesamt	____€

PARTNERINTERVIEW

Suche dir aus der Gruppe jemanden aus, mit dem du ein kleines Interview durchführen möchtest. Finde im Gespräch heraus, wie deine Partnerin oder dein Partner sich gerne kleidet, wo die Kleidung herkommt, die sie trägt und was er oder sie mit den Klamotten macht, die man nicht mehr tragen kann oder möchte.

Die Fragen, die ihr eurem Partner stellen werdet, stehen unten in der Tabelle. In die freien Kästchen könnt ihr die Antworten eintragen.

Fragen:	**Antworten:**
1. Was trägst du besonders gerne? Hast du Lieblingssachen?	
2. Wo kommt deine Kleidung her? Hast du sie dir selbst ausgesucht?	
3. Was macht ihr zu Hause mit Kleidung, die nicht mehr getragen wird?	

Tipp:

Bitte auf folgende Regeln beim Interview achten:

- Nehmt euch füreinander Zeit und hört gut zu, was der andere sagt.
- Fragt nach, wenn ihr etwas nicht richtig verstanden habt.
- Vergleicht am Ende des Gesprächs, ob ihr das Wichtigste auch aufgeschrieben habt.

PARTNERINTERVIEW

Suche dir aus der Gruppe jemanden aus, mit dem du ein kleines Interview durchführen möchtest. Finde im Gespräch heraus, mit welchen Spielsachen deine Partnerin oder dein Partner gerne spielt, wo sie herkommen oder was sie mit den Spielzeugen macht, mit denen man nicht mehr spielen kann oder möchte.

Die Fragen, die ihr eurem Partner stellen werdet, stehen unten in der Tabelle. In die freien Kästchen könnt ihr die Antworten eintragen.

Fragen:	**Antworten:**
1. Womit spielst du besonders gerne? Hast du ein Lieblingsspielzeug?	
2. Wann bekommst du neues Spielzeug? Suchst du es dir selber aus?	
3. Was passiert mit dem Spielzeug, mit dem du nicht mehr spielst?	

Tipp:

Bitte auf folgende Regeln beim Interview achten:

- Nehmt euch füreinander Zeit und hört gut zu, was der andere sagt.
- Fragt nach, wenn ihr etwas nicht richtig verstanden habt.
- Vergleicht am Ende des Gesprächs, ob ihr das Wichtigste auch aufgeschrieben habt.

INTERVIEWLEITFADEN

Lernort: _____

Der Lernortbesuch steht kurz vor der Tür. Überlege dir, was dich am Lernort besonders interessiert und was du gerne über den Lernort erfahren möchtest. Trage deine Fragen in die Felder ein.

Wenn du dein Interview mit Besucherinnen und Besuchern des Lernorts führen willst, stell dich zunächst kurz vor und sage, warum du hier bist.

Hallo, guten Tag, mein Name ist _____

Ich bin von der Schul-AG „Out of School“ und wir machen heute einen Lernortbesuch im / in der

_____

Ich möchte Sie etwas fragen, darf ich?

FRAGE 1

_____

_____

FRAGE 2

_____

_____

FRAGE 3

_____

_____

Vielen Dank für das Interview!
Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Tag!

Erkunden mit allen Sinnen

Ich sehe...

Ich rieche...

Ich höre...

Ich fühle...

REZEPT FÜR:

Zutaten:

Zubereitung:

Wir Richten unser Traumzimmer ein

Stellt euch vor, ihr habt 300 € zur Verfügung. Dieses Geld könnt ihr hier im Möbel-Secondhandladen ausgeben, um euch ein tolles Zimmer einzurichten.

Geht zunächst gemeinsam durch den Laden und findet die Möbel und Gegenstände, die ihr gerne in diesem Zimmer haben würdet.

Tragt die Dinge, auf die ihr euch geeinigt habt, in die Liste ein, schreibt die Preise dahinter und rechnet aus, ob das Geld ausreicht.

Was könnt ihr euch leisten?

Möbel/Gegenstand, der uns gefällt	Preis
	€
	€
	€
	€
	€
	€
	€
	€
	€
	€
	€
	€
Gesamt (maximal 300 €)	€

Wenn ihr alles ausgesucht habt, stellt die kleineren Gegenstände auf euren Gruppentisch, um den anderen eure Auswahl zu zeigen.

Viel Spaß beim Stöbern!

Reflexion des Lernortbesuchs

Lernort: _____

Termin: _____

Aufgabe:

Denkt an euren Lernortbesuch zurück und füllt die farbigen Kästchen mit passenden Stiften aus!

Das habe ich vorher noch nie gesehen:

Es war besonders toll, dass...

Überrascht hat mich...

Das hat mich erinnert an...

Ich möchte noch mehr erfahren über...

Was ich sonst noch festhalten möchte:

Reflexion des Lernortbesuchs

Lernort: _____

Termin: _____

Was wir gemacht haben ...

Was ich neu kennengelernt habe ...

Was mich besonders beeindruckt hat ...

Worüber ich gerne mehr wissen würde ...

Mein Lernortbesuch

Denke an den Lernortbesuch zurück: An was erinnerst du dich ganz besonders?
Ergänze die Satzanfänge unten, schreibe oder male etwas dazu.

1 Mir hat besonders Spaß gemacht...

4 Meinen Freundinnen und Freunden erzähle ich über den Besuch...

5 Besonders beeindruckt hat mich, dass…

3 Mir ist klar geworden...

2 Neu war für mich...

Antwort zu

Antwort zu

Antwort zu

Antwort zu

Ein Blick auf die Welt

PÄDAGOG:IN

Die folgenden Seiten können ausgedruckt ausgehängt werden.

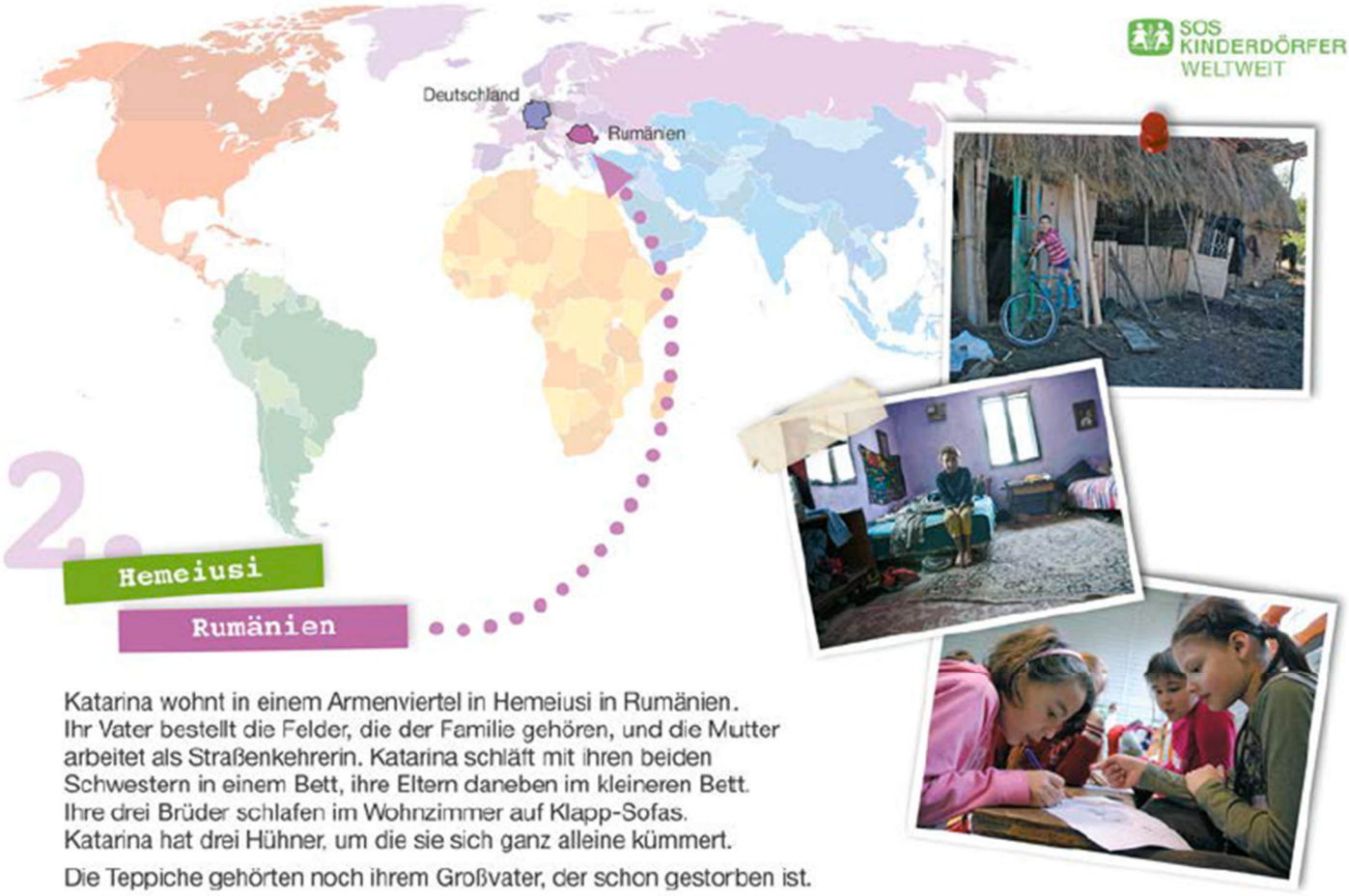
Die Schülerinnen und Schüler gehen herum, schauen sich die Bilder an und bearbeiten das dazugehörige Arbeitsblatt.

Die Bilder der vielfältigen Welt können noch mit Bildern aus eigener Recherche zu einer dauerhaften Ausstellung im Klassenzimmer ergänzt werden.

Quelle: https://www.sos-kinderdoerfer.de/helfen/anders-helfen/schulen/unterrichtsmaterialien

Mama Cumbé lebt in der Millionenstadt Maputo in Mosambik, im Süden Afrikas.
Der Stadtteil, in dem sie wohnt, heißt Laolane. Dort leben viele Familien, die vor etwa zehn Jahren nach Maputo gekommen sind, um dort Arbeit zu finden. Mama Cumbé verkauft auf dem Markt Kartoffeln und lagert sie zuhause. Jeden Tag kocht sie für ihre Enkel, ihren Mann und ihre älteste Tochter, die alle in diesem Haus leben.

Mama Cumbés Haus hat drei Zimmer, eine Küche und auf dem Hof eine Latrine. Das ist ein zugedecktes Erdloch, das der Familie als Toilette dient. Frisches Wasser kaufen sie in großen Plastikkanistern.

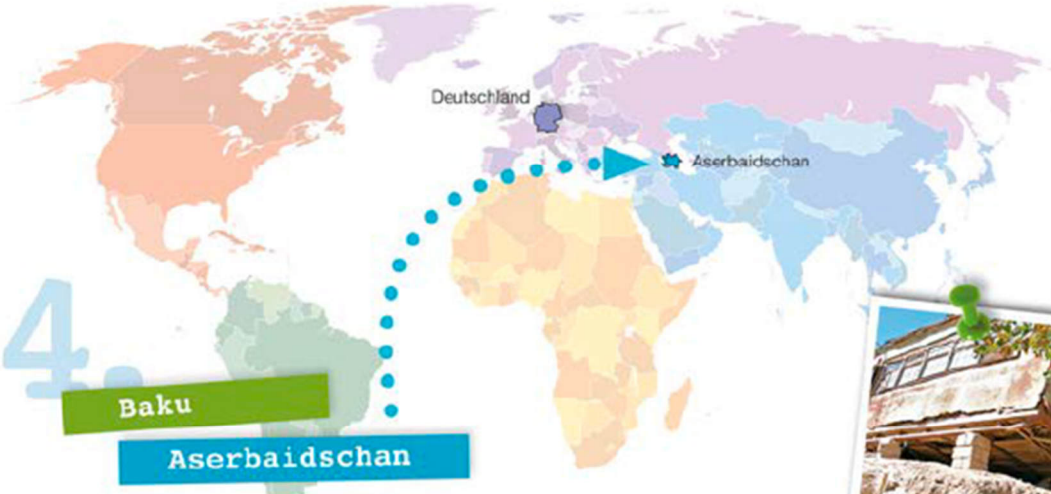


Katarina wohnt in einem Armenviertel in Hemeiusi in Rumänien. Ihr Vater bestellt die Felder, die der Familie gehören, und die Mutter arbeitet als Straßenkehrerin. Katarina schläft mit ihren beiden Schwestern in einem Bett, ihre Eltern daneben im kleineren Bett. Ihre drei Brüder schlafen im Wohnzimmer auf Klapp-Sofas. Katarina hat drei Hühner, um die sie sich ganz alleine kümmert.

Die Teppiche gehörten noch ihrem Großvater, der schon gestorben ist.

Rumesh aus Sri Lanka wohnt in Piliyandala, das vom Tsunami 2004 zerstört wurde. Damals verloren fast alle Familien ihre Lebensgrundlage. Rumeshs Familie hat mit Spendengeldern ihr Haus wieder aufgebaut.

Rumesh ging deshalb ein Jahr nicht zur Schule, weil er mit für die Familie sorgen musste. Seit aber die SOS-Kinderdörfer sein Schulgeld zahlen und für die Familie Lebensmittelgutscheine zur Verfügung stellen, besucht er wieder den Unterricht. Er ist der beste in der Klasse, ein absoluter Überflieger. Nun hat er einen Tisch, an dem er seine Hausaufgaben machen kann. Die Matratze, die er mit seinem kleinen Bruder teilt, räumt er jeden Morgen zur Seite, denn sie bedeckt den ganzen Boden des Zimmers. Auf seinem Tisch steht ein kleines Schränkchen, in dem Rumesh CDs aufbewahrt, die er aber nur in der Schule abspielen kann, da er selbst keinen CD-Player oder Computer besitzt. Die Buddha-Statue auf seinem Schreibtisch hat er in eine Plastikfolie gehüllt, damit sie nicht schmutzig wird. Er bewahrt Zettel oder alte Kuverts auf, denn die Rückseite kann er mit seinen Notizen beschriften.

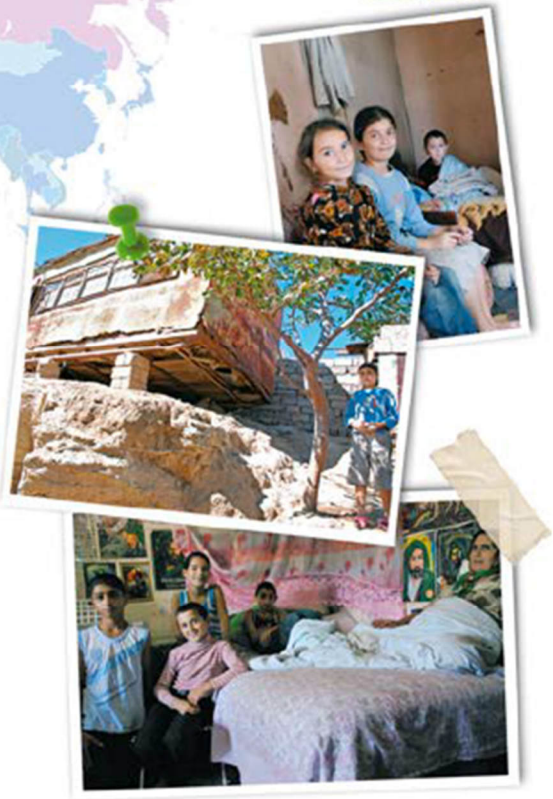


SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT

4.

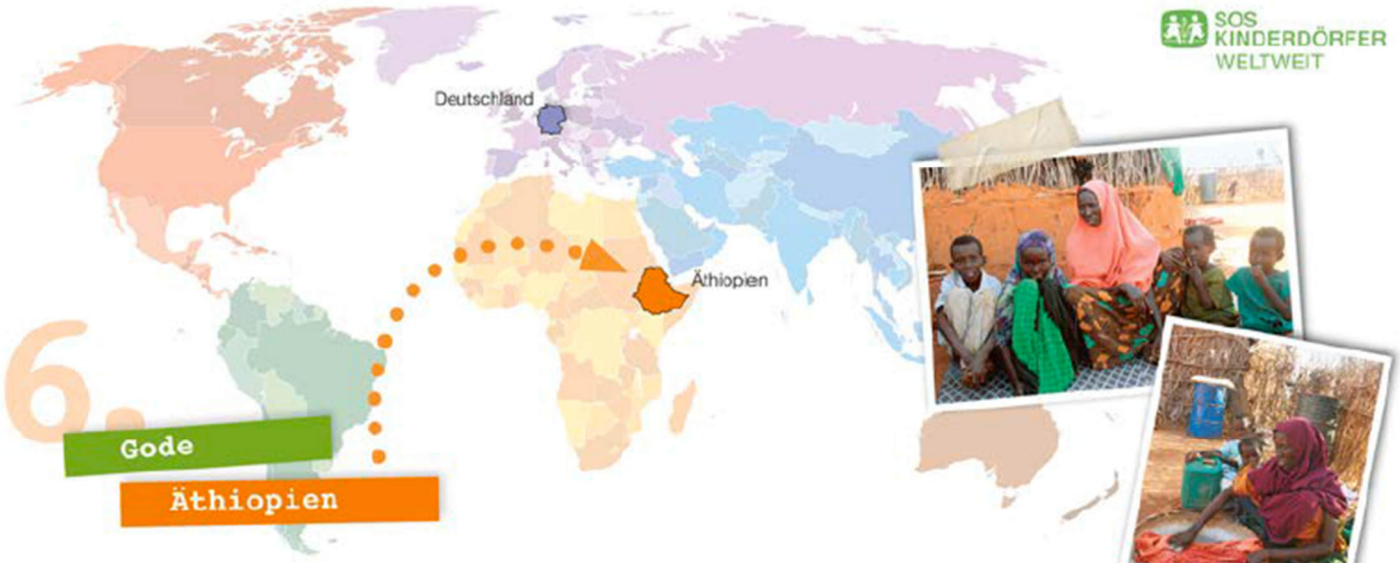
Baku

Aserbaidschan



Dieses Bild zeigt Zarifa, ein Mädchen aus Baku, die mit ihrer Mutter, ihrer Großmutter, ihrer Schwester und ihrem kleinen Bruder seit zehn Jahren in diesem alten Zugwaggon wohnt. In Baku wohnen viele Kriegsflüchtlinge, die ihre Häuser und Wohnung in Armenien zurücklassen mussten. Der ausrangierte Eisenbahnwaggon ist wacklig, oft hat Zafira Angst, er könnte über die Felsen kippen. Aber die Familie ist froh, überhaupt ein Dach über dem Kopf zu haben. Sie haben zusammen nur einen Raum, keine Küche und die Toilette befindet sich in einem Verschlag neben dem Waggon. Die Mutter kocht auf einem Gasbrenner und Strom bekommen sie von ihrem Nachbarn. Etwa 40 Euro pro Monat zahlt die Familie für den Waggon, der früher als Werkzeugschuppen gedient hat. Da die Großmutter als Hausmeisterin arbeitet, können sie die Miete zahlen. Zafira und ihre Geschwister bekommen Schulgeld von den SOS-Kinderdörfern.

SOS-Mutter Yusmanidar liest zusammen mit ihren SOS-Töchtern Chalizan und Fitrah im Koran. Das macht die Familie einmal pro Woche: So lernen die Mädchen etwas über ihre Kultur und Religion. Die beiden Mädchen gehen in die SOS-Schule in Meulaboh und leben in einem SOS-Kinderdorf, weil ihre Eltern gestorben sind. Deshalb wohnen sie nun mit ihren acht SOS-Geschwistern in ihrem Haus. Sie teilen sich zu viert ein Zimmer mit zwei Stockbetten. Jeden Abend beten sie zusammen und morgens helfen sie der Mutter, das Frühstück für alle Kinder zuzubereiten.



Das ist Familie Solomon. Sie wohnen in Gode, das mitten in der Wüste liegt. Viele Flüchtlinge aus Somalia leben hier in einem der ärmsten Landstriche der Welt. Das Haus haben die beiden Frauen selbst gebaut aus Stöcken, Gras und Lehm. Es ist sehr heiß in Gode, deshalb gibt es keine Fenster nur Lüftungsschlitze unter dem Dach.
Die beiden Frauen sind Witwen – ihr gemeinsamer Mann starb auf der Flucht aus Somalia. Zahara, das Mädchen im Hintergrund, geht in die SOS-Schule in Gode, die neben dem SOS-Kinderdorf steht. Sie bekommt dort auch zu Essen und macht nachmittags dort ihre Hausaufgaben. Ihre beiden Mütter können so arbeiten gehen. Das Baby ist überall dabei: Auf dem Markt, beim Wasserholen und auch dann, wenn Frau Solomon hin und wieder als Haushaltshilfe arbeitet.

Ein Blick auf die Welt

Schaut euch die Bilder von Familien aus der ganzen Welt an und überlegt dann jede*r für sich: Was fällt dir auf? Was berührt dich an dem Bild? Was ist dir eher fremd oder kommt dir komisch vor? Was gefällt dir gut? Was spricht dich an?

1

Entscheide dich für ein Lieblingsbild und schneide es aus.

Klebe es danach in diesen Kasten →

Bitte Lieblingsfoto hier einkleben!

2

Schau dir das Foto an und lass es mit uns sprechen!

Was fällt dir besonders auf? Was gefällt dir?

Würdest du eine Zeit lang mit den Menschen leben wollen? Erzähl eine kleine Geschichte!

Mein/Unser Beitrag zur Erreichung des Nachhaltigkeitziels

Persönlich

In der Familie

In Meiner Freizeit

In der Schule